

# Wolfswille

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Ostpreußen-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achte halbe Seite, außerhalb 0,14 Zloty. Anzeigen unter Text 0,50 Zloty, von außerhalb 0,60 Zloty. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Abonnement: Vierteljährig vom 16. bis 30. 11. cr. 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königsberg, Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteur.

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29). Postfachkonto: P. K. O., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprechanhänge: Geschäftsstelle Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

## Polens friedliche Absichten

### Die Antwortnote an die Mächte — Keine Angriffsabsichten gegen Litauen — Forderung nach Aufhebung des Kriegszustandes — Der Wilna-Streit beigelegt?

Warschau. Im Zusammenhang mit der von der litauischen Regierung an das Generalsekretariat des Völkerbundes mit Berufung auf Artikel 11 des Völkerbundespaktes gegen die polnische Regierung gerichteten Beschwerde fand Montag im Außenministerium eine Konferenz statt, der auch Marschall Pilsudski beizuhören. In dieser Konferenz wurde beschlossen, an die Regierungen sämtlicher Staaten, mit denen Polen diplomatische Beziehungen unterhält, eine Note zu richten, in der der Standpunkt der polnischen Regierung im polnisch-litauischen Streit klargelegt wird. Die Note, die sofort versandt wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Die Frage der polnisch-litauischen Beziehungen ist durch eine Klage der litauischen Regierung gegen die polnische Regierung auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsversammlung gesetzt. Unter diesen Umständen hält die polnische Regierung es für nötig, noch einmal ihren die gegenwärtigen Verhältnisse beider Länder betreffenden Standpunkt darzulegen. Die polnische Regierung hat keinerlei Absichten, die gegen die politische Unabhängigkeit und territoriale Unantastbarkeit der litauischen Republik gerichtet werden, ihr einziger Wunsch ist von dem Willen diktiert, mit der litauischen Regierung gut nachbarliche Beziehungen in der friedlichsten Weise anzuknüpfen. Die Wünsche der polnischen Regierung zerfallen sich bisher aber immer wieder an der kategorischen Ablehnung aller litauischen Regierungen, die bisher immer behaupteten, sich in einem Kriegszustand mit Polen zu befinden. Nach Ansicht der polnischen Regierung bedeutet diese Sachlage eine schwere Gefahr für die friedliche Zusammenarbeit der Völker, die nicht weiter dauern kann. Aus diesem Grunde ist die Regierung Polens überzeugt, daß ihre Lage vor allen Regierungen und vor öffentlicher Meinung der Welt verstanden werden wird, und daß diese die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und ihre Macht

dazu benutzen werden, diesen Kriegszustand zu beenden, was einem lang gehegten Wunsche der polnischen Regierung entsprechen würde.“

Berlin. Im Auswärtigen Amt wurde am Montag abend die polnische Note überreicht, die auch den anderen europäischen Mächten übergeben worden ist. Die deutsche Regierung wird eine schriftliche Antwort nicht erteilen, da man annimmt, daß in Genf über diese Frage verhandelt werden wird.

Die Auffassung bestätigt sich jetzt, daß die Verhandlungen in Genf über die polnisch-litauischen Streitigkeiten angesichts des geschichtlichen Inhalts der polnischen Note recht kurz sein werden, und daß der Rat sich wahrscheinlich mit einer Erklärung Polens die im Sinne der Note gehalten ist, zufrieden geben wird. Die Verhandlungen in Genf können sich nur noch auf die Frage erstrecken, ob die Polen in der Note behauptete Forderung nach Zurückziehung des Kriegszustandes durch Litauen erfüllt werden soll. Grundätzlich werden England und Frankreich mit dieser Forderung sicher einverstanden sein, und es ist möglich, daß auch Deutschland diese Forderung unterstützt, zumal Litauen vorläufig keine Aussicht hat, Wilna, dessen Zugehörigkeit zu Polen 1923 vom Völkerbundsrat einmal formell anerkannt ist, zu erhalten. Der litauische Ministerpräsident ist in dieser Frage ohne Unterstützung Englands und Frankreichs und auch wohl einer Mehrheit des Völkerbundsrates.

### Nur zum polnisch-litauischen Streit Pilsudski's Genfer Reise.

Warschau. Wie das Abendblatt „WBC“ meldet, wird Marschall Pilsudski voraussichtlich am 14. Dezember die Reise nach Genf antreten, um an der Ratstagung in Genf, die den polnisch-litauischen Streit behandeln soll, teilzunehmen.

## Die Auflösung des Sejms und des Senats vollzogen

### Neuwahlen werden in den nächsten Tagen ausgeschrieben

Warschau. Am gestrigen Montag überreichte der Sekretär des Ministerrats, der Leutnant Jawlischewski, den Büros des Sejms und Senats das Auflösungsdekret beider gesetzgebenden Kammern. Das Dekret ist vom Staatspräsidenten unterzeichnet und vom Ministerpräsidenten Pilsudski gegengezeichnet. Es wird in demselben auf die Artikel 26 und 36 der Verfassung verwiesen, nach welchen die gewählten gesetzgebenden Kammern am 28. November nach Ablauf ihrer Kadenz als aufgelöst gelten.

Die Regierungsblätter bestätigen, daß Neuwahlen innerhalb 7 Tagen ausgeschrieben werden, die dann der Verfassung entsprechend, im Verlauf von 90 Tagen stattfinden sollen. Mit besonderer Genugtuung wird seitens der Regierungspresse festgestellt, daß die Freikarten der Abgeordneten mit dem 28. November ihre Gültigkeit verloren haben und die Regierung den Antrag auf Verlängerung der Abgeordnetenkarten abgelehnt habe. Nur für das Präsidium des Sejms und Senats, also für die Marschälle, gelten die Freikarten weiter, da der Senat- und Sejmarschall bis zur Durchführung der Neuwahlen und Einberufung der neuen Kammern ihres Amtes walten.

### Das Urteil über Korsantj

Das Marschallgericht über die Subventionen an Korsantj.

Warschau. Die der Regierung nahestehende Presse berichtet heute über ein vernichtendes Urteil über die Tätigkeit des Abgeordneten Korsantj. Der Wortlaut ist noch nicht bekannt und darum muß erst abgewartet werden, wie das vernichtende Urteil lautet. Die drei Fragen, die dem Marschallgericht vorlagen, sind dahin beantwortet worden, daß es nicht erwiesen ist, daß Korsantj durch seine Steuerdeklarationen beabsichtigt habe, die Staatskasse zu schädigen. Es wird aber nicht gesagt, ob auch Momente vorhanden sind, die eine solche Annahme zulassen. Der zweite Fall betreffend der Subventionen der Korsantj'schen Unternehmungen, seine Blätter „Agospolita“ und „Polonia“ kommt das Marschallgericht zum Ergebnis, daß es unahaltbar ist, daß ein Abgeordneter und „Jeser“ Publizist Subventionen aus Quellen zieht, deren Absichten unbekannt sind. Es wurde festgesetzt das Korsantj im Laufe der Jahre vom Berg- und Hüttenmännischen Verein mehrere Millionen Zloty zum Ankauf seiner Blätter und zur Aufrechterhaltung, bestimme Zuschüsse erhielt. Hier liegt ein Mißbrauch des Abgeordnetenpostens vor. Im dritten

Falle betreffend seinen Posten bei der „Bank Slaski“ wird festgestellt, daß Korsantj's Haltung nicht zu billigen sei und daß er als Abgeordneter seine Stellung in der Bank mißbraucht habe. Damit wären mit Ausnahme der Steuerfragen die Behauptungen der Regierungspresse erwiesen und über Korsantj das Urteil gefällt. Wie werden auf die Angelegenheit noch zurückkommen, wenn uns der Wortlaut des Urteils des Marschallgerichts vorliegen wird.

Es bleibt nun eine zweite Frage offen, ob nur Korsantj schuldig ist oder auch nicht die Drahtzieher der Berg- und Hüttenmännischen Vereins, die die Subventionen gezahlt haben. Denn ohne Mithilfe des Berg- und Hüttenmannes hätte Korsantj seine unheilvolle Tätigkeit nicht ausüben können. Nicht nur wer Bestechungen annimmt, ist schuldig, sondern auch der, der sie gibt. Und die Rolle des Herrn Geissenheimer wäre auch noch zu klären. Weiter die Frage, für welche Verbrechen hat die oberste Große Industrie Korsantj Millionen Subventionen gegeben. Hier hat insbesondere die Arbeiterkassette an Klärung der Fragen ein Interesse. Für notwendige Lohnerhöhungen gibt es in der Industrie keine Gelder. Für Korruptionszwecke fließen Millionen. Arbeiter merkt auch das bei den kommenden Wahlen.

### Woldemaras über die Voraussetzungen einer Verständigung mit Polen

Berlin. Wie die Abendblätter berichten, erklärte der litauische Ministerpräsident Woldemaras in einer Unterredung mit einem Pressenterreter auf dessen Frage, ob die gegenwärtige litauische Regierung bereit wäre, durch Verzicht auf Wilna wieder normale Beziehungen zu Polen aufzunehmen, mit größter Entschiedenheit, daß keine der litauischen Parteien bereit sei, einen solchen Verzicht auszusprechen, am allerwenigsten seine eigene Partei. Er sei bereit, normale Beziehungen mit Polen wieder aufzunehmen, wenn eine befriedigende Verständigung mit Polen hinsichtlich Wilna erreicht und Polen die Bereitwilligkeit zeigen würde, die Unabhängigkeit Litauens zu achten.

### Schlussatz

Ein Dekret des Staatspräsidenten erklärt, daß Sejm und Senat mit dem 28. November als aufgelöst gelten. Ein Ehrenakt für den seit Mai 1926 scheidenden Sejm beziehungsweise der gesetzgebenden Kammern. Denn schlimmer als dem Sejm, bei den jeweiligen Einberufungen, erging es dem Senat, den man zuletzt überhaupt nicht zusammenzutreten ließ, obwohl man ihn einberufen hätte. Die gesetzgebenden Kammern erfreuten sich schon lange keines guten Rufes bei der Bevölkerung und daß man sich schließlich nach dem Maiumsturz dennoch nach ihnen sehnte, war die Behandlung, die man der Volksvertretung durch die neuen Herrscher zuteil werden ließ. Und doch starb der Sejm und Senat, trotz aller Anfeindungen eines natürlichen Todes, in der ihm vorgeschriebenen Zeit. Die neuen Herren waren trotz ihres Siegesbewußtsein und trotz des Hinweises auf ihre „erfolgreiche“ Arbeit beim Staatsaufbau nicht dazu zu bringen, Neuwahlen auszuschreiben. Hier ist die Schwäche der Regierung, die Stärke der gesetzgebenden Kammern verankert. Ja, Sejm und Senat waren sogar bereit, den unglücklichen Zustand ein Ende zu machen und beabsichtigten einen Selbstauflösungsantrag durchzusetzen, um Neuwahlen zu erzwingen, das Volk zur Entscheidung anzurufen. Aber wieder waren es die neuen Staatslenker, die sie an der Ausführung dieses Planes hinderten. Weiter wollten beide Kammern noch eine Reihe wichtiger Gesetze erledigen, wie Selbstverwaltungsgesetze, Rettung der Demokratie und Pressefreiheit und wieder war es die Regierung, die eigenen Dekreten den Vorzug gab, obgleich diese nach der Verfassung unhaltbar sind. Über Verfassungsfragen sind Nachfragen und da die Regierung die Macht und Sejm und Senat nur die Rechtsformeln hatten, so mußte der Macht das Recht weichen.

Niemand hätte nur ein Wort der Verteidigung gegenüber beiden Kammern benutzt, hätte sich die Regierung Pilsudski dazu entschlossen, bald nach dem Maiumsturz Neuwahlen auszuschreiben. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß diese Wahlen den neuen Staatslenkern eine sichere Parlamentsmehrheit mit den Parteien der Linken gebracht hätte. Aber man wollte erst Versuche anstellen, ob es sich gegenüber der parlamentarischen Regierungsauffassung nicht mit Drohungen arbeiten läßt. Die Versuche waren mit Erfolg begleitet, man legalisierte den Staatsstreik und nun waren die neuen Herrscher der Meinung, daß es immer so gehen muß. Die Opposition sah ein, welche Macht sie in die Hände der neuen Regierung gelegt hat. Die Vollmachten sollten gleichzeitig das Ende des parlamentarischen Systems bedeuten. Und so kam es auch; die dann einsetzende Opposition war verfehlt, die Regierung tat, was ihr gerade paßte, hielt sich an den Formelkram der Verfassung und wo diese nicht ausreichte, halfen die Auslegungen nach, sodaß bis zur Auflösung alles in Ordnung ist. Man war gnädig und hat einen längst toten Sejm und Senat nochmals eines natürlichen Todes sterben lassen.

Die Ausschreibung von Neuwahlen dürfte wohl in den nächsten Tagen erwartet werden, vorausgesetzt, daß nicht irgend welche außerordentlichen Momente diese Wahlauschreibung noch um einige Tage oder Wochen hinauszögern. Aber das bleibt sich schon gleich, zunächst besteht die gute Absicht, Neuwahlen auszuschreiben. So sicher ist bei uns nichts, Ueberraschungen sind immer möglich. Aber nicht den neuen gesetzgebenden Kammern sei unsere Aufmerksamkeit gewidmet, sondern, wie die aufgelösten ihr Dasein fristeten. Als der verfassungsgebende Sejm im Sommer 1922 seine Tore schloß, waren die reaktionären Parteien siegesbewußt, daß ein für alle Male in diesem Polen die Wirte das Vortrecht erlangen werden. Zu diesem Zweck hat man auch eine Wahlordnung geschaffen, von der gesagt wurde, daß sie der polnischen Nation die Mehrheit sichere und daß sie die Minderheiten Polens nicht zur Geltung kommen lassen werde. Unter dem Zeichen des Nationalismus ging man in die Wahlen, man war siegesbewußt und die Wahlen ergaben auch eine Mehrheit, die Polen unter den verschiedensten Regierungen zur Katastrophe führte. Sinesukom die Wirtschaftskrise, ein Parlament, welches seiner Aufgabe nicht gewachsen war, der Parteikampf nahm Formen an, der in Krakau 1923 zu Straßenkämpfen führte. Man griff zu Koalitionen, die naturgemäß unhaltbar waren, weil sie lediglich dem Parteinteresse dienlich gemacht wurden und so kann mit Ausnahme der nationalen Minderheitsparteien keine einzige Partei von sich behaupten, daß sie mehr oder weniger nicht einen Anteil an diesem System hat. Mehr als 20 Parteien haben sich um die Mandate zum Sejm beworben und als sie ins Parlament einzogen, machte sich ein Auf-









wube. Trotz der schon damals drückenden Faschistenherrschaft folgten Tausende von Menschen aus allen Bevölkerungsklassen dem Sarge; neben den Arbeitern sah man bürgerliche Politiker von Ruf, wie den Senator Albertini, den damaligen Vizepräsidenten der „Corriere della Sera“, und zahlreiche Universitätsprofessoren, die gerade bei dieser Gelegenheit ihre moralische Solidarität mit den verfolgten italienischen Sozialisten bekunden wollten.

So ist Filippo Turati für die italienische, ja für die europäische Demokratie zu einer Art Symbol geworden. Der Siebzighjährige, zu dessen Ehren die zahlreichen in Paris versammelten italienischen Flüchtlinge am Sonntagabend eine schlichte Feier veranstalteten, verkörpert den unbeugsamen Willen der italienischen Volksmassen, für die Wiedergewinnung ihrer Freiheit auch unter den schwersten Umständen zu kämpfen.

So entbietet auch die deutsche Sozialdemokratie dem Genossen Turati ihren herzlichsten Gruß und Glückwunsch. Sie hegt mit der gesamten sozialistischen Arbeiterinternationale die feste Hoffnung, daß der Tag nicht fern sein möge, an dem der anerkannte Führer des italienischen Sozialismus wieder auf freiem italienischen Boden im Interesse jener italienischen Arbeiterklasse wird wirken können, die ihm so vieles verdankt.

## Wiedererstickten der sozialistischen Bewegung in Jugoslawien

Bei den letzten Parlamentswahlen in Jugoslawien ist es gelungen, trotz der politischen Reaktion und der kommunistischen Gegenagitation einen sozialistischen Vertreter ins Parlament zu entsenden. So ertönte nach drei Jahren wieder sozialistische Kritik im Belgrader Parlament. Genosse Josif Petrojan, der sein ganzes Leben lang als Gewerkschafts- und Parteiführer tätig war, hat auch seine parlamentarische Tätigkeit mit großem Eifer begonnen. Er zwang die Regierung und die bürgerlichen Parteien, eine Reihe lebenswichtiger Fragen im Parlament zu besprechen und ihr wahres arbeiterfeindliches Gesicht zu zeigen. So wurden erörtert: Der Abbau des Wohnungswesens, die Nichtdurchführung der Arbeitslosenversicherung, der Abbau der Arbeitsvermittlungsdienste, der Abbau der Selbstverwaltung der Arbeitervereinigungen usw. Es ist charakteristisch, daß sich nicht nur die bürgerlich-nationalistischen Parteien, sondern auch die Alerikalen und besonders scharf der Bauernführer Kadic gegen die Arbeiter und ihre Forderungen gewendet haben. So klärt sich die politische Lage und wird der Weg frei für die Sammlung der Arbeiter um die sozialistische Partei. Die erneute parlamentarische Tätigkeit hat den lokalen Parteiorganisationen frischen Impuls gegeben. Im ganzen Lande läßt sich eine Belebung der sozialistischen Arbeiterbewegung deutlich feststellen.

## Rundfunk

Gleiwitz Welle 250

Breslau Welle 322,6

### Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Ober- und Tagesnachrichten. 12.15—12.55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12.55: Neuerer Zeitzeichen. 13.30: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschaft- und Tagesnachrichten. 13.45—14.45: Konzert auf Schallplatten. 15.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18.45: Wetterbericht und Ratsschlüsse fürs Haus. 22: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfundament.

Mittwoch, den 30. Nov. 1927: 16.30—18: Viedernachmittag. — 18: Uebertragung aus Gleiwitz: Vbt. Zeitungsvesen. — 18.30: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Hans Bredow-Schule. Vbt. Sprachkurse. — 18.55: Dritter Wetterbericht, anschließend: Funkenverbund. — 19—19.30: Der Tag des Parlamentarierers. — 19.30—20: Hans Bredow-Schule. Vbt. Erdkunde. — 20.10: Der Dichter als Stimme der Zeit. — 21: Zwei Grotosten von Kurt Gees. — 20.30: Schallplattenkonzert der Firma Jolly Kaiser.

## Warschau — Welle 1111.

Mittwoch, 15: Wetter- und Landwirtschaftsbericht. 16: Vorträge. 18.15: Nachmittagskonzert. 19: Landwirtschaftlicher Bericht. 19.15: Verschiedenes. 20.30: Abendkonzert. 22.30: Tanzmusik.

## Wien — Welle 517,2 und 577.

Mittwoch, 11: Vormittagsmusik. 16.15: Nachmittagskonzert. 17: Kinderstunde. 18: Kraftfahrwesen. 18.30: Die Bewertung von Abwässern und Abfallstoffen in der Fischzucht. 19.30: Der Schlaf. 20.30: Anzengruber-Feier. Leichte Abendmusik.

## Rom — Welle 450.

Mittwoch, 17.30: Wie Dienstag. 20: Deutsch. 20.40: Vokal- und Instrumentalkonzert. 22.55: Wie Dienstag. Anderes Programm: Wie Montag.

## Bern, Welle 411 — Basel, Welle 1100.

Mittwoch, 16: Orchester. 16.30: Kinderstunde. 19.30: Medizinischer Vortrag. 20: Sonaten-Abend. 21.20: Orchester.

## Mitteilungen

### des Bundes für Arbeiterbildung

Katowice. Am Dienstag, den 29. 11. 1927, spricht im Hotel Central, abends 7 1/2 Uhr, Genosse Karg über Radio. Da der Vortrag ein höchst aktuelles Interesse hat, so ist zahlreiches Erscheinen Pflicht.

Bismarckhütte. Am 29. 11. abends 8 Uhr, findet ein Vortrag des Herrn Studienrats Birker statt. Thema: „Bildung“ und „Die Arbeiter-Volkshochschule in Norwegen“. Vortragslokal: „Arb.-Kasino Krol. Huta, ul. Gimnazjalna 35 (S. Pajchel).“

Schwientochlowitz. Am Freitag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal des H. Scholtyssek, Langestraße Nr. 17, ein Vortragsabend des Bundes für Arbeiterbildung statt. Referent Dr. Wolf.

Königsgrütte. Am Mittwoch, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr, findet im Büfetzimmer des Volkshauses ein Vortrag des Genossen Dr. Bloch über „Glaube und Wissenschaft“ statt. Hierzu wird ein vollzähliges Erscheinen erflucht.

Friedensgrütte. Der nächste Vortrag wird nicht am 1. Dezember, sondern am 29. November, um 7 1/2 Uhr im Poststraßchen Lokal stattfinden. Referent ist der Sejmabgeordn. Buchwald. Das Thema, ein besonderes, wird am Vortragsabend bekanntgegeben. Da es die letzten Vorträge in diesem Halbjahr sind, versäume niemand, sie anzuhören.

Nikolai. Am Mittwoch, den 30. November, abends 7 Uhr, findet der 4. Vortrag des Bundes für Arbeiterbildung im Vereinslokal Cioffel statt. Thema: „Jugendbestrebungen“. Referent: Genosse Birkan. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

## Veranstaltungskalender

Katowice. I. B. „Die Naturfreunde“. Am Freitag, den 2. Dezember d. Js., findet im Saal des Centralhotels, abends 8 Uhr, unsere fällige Monatsversammlung statt. Nach derselben folgt ein Lichtbildervortrag über „Wandern durch Oberschlesien“. Wir eruchen alle Mitglieder pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

## Vermischte Nachrichten

### Hunderrennbahn in Berlin.

Zwischen Vertretern des Hundesportes und dem Berliner Fremdenverkehrsamt haben in letzter Zeit Verhandlungen über die Errichtung einer Hunderrennbahn stattgefunden. Die Durchführung des Planes scheint nach dem Stand der Verhandlungen

gesichert zu sein. Die Hunderennen sollen nach englischem Muster hinter künstlichen und elektrisch betriebenen Hagen stattfinden. Selbstverständlich ist auch, genau wie in England, Totalisatorbetrieb beabsichtigt. Die Wettsumme bei den englischen Hunderennen belaufen sich schon auf mehrere Millionen Pfund und nicht weniger als 90 Gesellschaften betreiben in England mit einem Kapital von 22 Millionen Mark Hunderennen. Für Hunde, die als guter Renner bekannt sind, werden unglaubliche Preise gezahlt.

### Die gesprungene Glocke.

Eine der ältesten mit Inschriften versehenen Glocken Deutschlands, die Titus-Glocke des Münsters in München-Gladbach, hat beim Läuten einen Sprung erhalten, der vom unteren Rande bis ungefähr an die Glockentrone reicht. Wahrscheinlich wird es notwendig werden, die Glocke umzugießen. Nach der Inschrift stammt die Glocke aus der Zeit 1024—1067, blüht also auf ein Alter von rund 900 Jahren zurück.

### Der Schatz in der Schloßruine.

Ein höchst romantisches Abenteuer versteht die Bevölkerung der aus dem Weltkrieg bekannten Stadt Pont a Mousson in größte Aufregung. Ein Händler, der eine alte Bibliothek erworben hatte, warf ein altes Gebetbuch ins Feuer, um es zu verbrennen. Als der Ledereinband infolge der Hitze zerbrach, traten in ihm verborgene Pergamente zum Vorschein. Dem glücklichen Finder gelang es, die Dokumente den Flammen zu entreißen. Es handelt sich um zwei Schriftstücke. Das eine ist ein Testament aus dem Jahre 1622, in dem der Graf von Saary kurz vor seinem Tode die Kirche zu seinem Universalerben einsetzte. Das zweite Schriftstück enthält einen genauen Plan der Ruine des Feudalschlosses von Marthille, das im 30-jährigen Kriege zerstört wurde. Ein Kreuz bezeichnet den Ort, wo der Graf seine Schätze vergraben hat. Neben Schmutzachen von ungeheurem Wert sollen hier etwa 40 Millionen Goldfranken, beim heutigen Währungsstand etwa 250 Millionen Franken, ruhen. Der Bücherhändler und der Bürgermeister von Pont a Mousson, der für die Durchführung der Arbeiten 8000 Franken zur Verfügung stellte, haben die Nachgrabungen bereits vor längerer Zeit aufgenommen. Da an der Schiefer der Dokumente nicht gewährleistet wird, fürchten die Schatzgräber weniger einen Mißerfolg, als daß die Kirche ihr Vermächtnis beanspruchen oder der Staat 60 Prozent Erbschaftsteuer verlangt. — Mögen die Berichterstatter die Angelegenheit auch, um sie recht interessant zu gestalten, ein wenig ausgeschmückt haben — wenn die Geschichte wahr ist, beweist sie jedenfalls, daß das Leben ebenso romantisch unterhaltsam sein kann wie ein Schundroman von der hintersten Hintertreppe.

### Wie im Kino.

Das Saalestädchen Naumburg ist zum Schauplatz eines nicht alltäglichen Liebesromans geworden, in dessen Mittelpunkt die 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Lisbeth Leppler steht. Sie ist Baderin in einer Kammsfabrik. Um das Einerlei ihrer täglichen Beschäftigung etwas abwechslungsreicher zu gestalten, fügte sie einer Sendung nach Amerika einen Gruß aus der deutschen Heimat mit ihrer Adresse bei. Tatsächlich kam die Sendung in den Besitz eines Deutschamerikaners in einem Vorort von New York. Der 23 Jahre alte Chauffeur Robert Preis, der Schwager des Empfängers, der vor sieben Jahren aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten ausgewandert ist, erwiderte die Grüße, und zwischen Naumburg und New York entspann sich ein Briefwechsel und ein Austausch von Photographien. Als der junge Mann das Bild des Mädels aus Naumburg erhalten hatte, entschloß er sich zu einer Fahrt nach der alten Heimat. Hier ließ die Verlobung nicht lange auf sich warten, und in kurzer Zeit wird die 21-jährige, deren Vater Arbeiter im Leuna-Werk ist, ihrem Verlobten nach der neuen Welt folgen.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Josef Helmrich, wohnhaft in Kröl Huta; für den Inseratenteil: Anton Rzytki, wohnhaft in Katowice. Verlag: „Freie Presse“ Sp. z ogr oap., Katowice; Druck: „Vita“, naklad drukarski, Sp z ogr odp., Katowice. Kościuszki 29.

**Solo kofein**  
**Opencinex**

für Milch- und Mehlspeisen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen eingemachten Früchten, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelgelee, Marmelade etc. ist

**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

Hiermit kann man den Speisen und Getränken auf die einfachste Weise den feinen Vanillengeschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu Welleicht etwas billigerem Preise angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.

Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur

**Dr. Oetker's Fabrikate**  
mit der Schutzmarke  
„Oetker's Helikopf“  
erhält.

**Übler Mundgeruch**

wirkt abtötend, schädlich gefärbte Zähne

stellen das schönste Mittel. Beide sind sofort in vollkommener und schädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont**

**Seifen- und Schuhcrem-Fabrikation**

im Hause richten wir ein.

Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig.

Auskunft kostenlos. — Rückporto erwünscht.

**Chemische Fabrik Heinrich & Münkner**  
Zeitz-Aylsdorf

**PALMA**  
KAUTSCHUK-ABSATZ  
UND-SOHL  
WETTERFEST-ELASTISCH-HYGIENISCH

Wir bitten unsere werten Leser  
Inlerate möglichst rechtzeitig  
in der Geschäftsstelle aufzugeben.

**Bon Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Ischias und Hegenishuh**

sowie auch von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Influenza, Grippe und Nervenschmerzen befreit man sich durch das hervorragend bewährte **Togal**. Die **Togal-Tabletten** scheiden die Harnsäure aus und gehen direkt zur Wurzel des Übels. **Togal** wird von vielen Ärzten und Kliniken in Europa empfohlen. Es hinterläßt keine schädlichen Nebenwirkungen. Die Schmerzen werden sofort behoben und auch bei Schlaflosigkeit wirkt **Togal** vorzüglich. In all. Apoth.

Best. 64,0% Acid. acet. 3 salic., 0406% Chlorin, 12,8% Phenilum ad 100 Amyl.

**Werbet stets neue Leser für den „Volkswille“!**

**Wein-, Kognak- und Likör-ETIKETTEN**

Vertreter-Besuch bereitwilligst

**„VITA“ naklad drukarski**  
Spolka z ogranicz. odpowiedzialnoscia  
Katowice, ulica Kościuszki 29  
Tel. 2097